

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 77.

Dienstag, den 3. Juli 1906.

42. Jahrgang.

## Kundschau.

Der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Weizsäcker, der seit April 1900 an der Spitze des Kultusdepartements steht, ist am 25. Februar 1853 in Stuttgart als Sohn des damaligen Hofkaplans, späteren Universitätskanzlers Karl Weizsäcker geboren. Nach dem Gymnasium besuchte er die Akademie in Genf und machte als Freiwilliger im Olgaregiment den französischen Krieg mit; bei Osnabrück am 30. November verwundet, erhielt er unter verschiedenen anderen Auszeichnungen auch das Eisene Kreuz 2. Klasse. Nachdem er in Tübingen, Leipzig und Berlin Jurisprudenz studiert, machte er eine rasche Karriere im Justizdepartement. 1887 stand er mit dem Titel eines Landgerichtsrats an der Spitze der Kanzleidirektionsgeschäfte im Justizdepartement. 1889 wurde er unter Verleihung auf dem Justizministerium zum Landgerichtsrat in Hall ernannt und 1892 wurde er vortragender Rat beim Justizministerium mit dem Titel eines Ministerialrats. 1899 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialdirektor beim Justizministerium und im Frühjahr 1900 wurde er an die Spitze des Kultusdepartements berufen, in welcher Stellung sich bald zeigte, daß in ihm eine hervorragende Kraft von großer Umsicht und Gewandtheit gewonnen worden war. Die große organisatorische Begabung, die er als Kultusminister gezeigt, wird ihm nun auch in seinem neuen Amt zu statten kommen.

Das Gewerbegericht Stuttgart verurteilte 380 männliche und 246 weibliche streikende Buchbinder wegen Kontraktbruchs zu zusammen 6000 Mk. Die männlichen Streikenden erhielten 18—20, die Arbeiterinnen 10—12 Mark auferlegt.

Stuttgart, 1. Juli. Der Jahrgang 1906 scheint sich bezüglich des Wetters stets in den Extremen zu bewegen. Nachrichten über geradezu tropische Hitze, böse Meldungen über schwere Gewittererscheinungen, verbunden mit starken elektrischen Entladungen und mit Hagelschlag, der von orkanartigen Stürmen begleitet ist, wechseln ab. Auch wird allerorts im Königreich und in den angrenzenden Nachbarländern, von der üblen Wirkung solcher anormalen Witterung auf die Erzeugnisse von Feld u. Garten gesprochen und geschrieben. Auch heute liegen wieder aus den verschiedensten Ortspfarten Württembergs, Bayerns und Badens Meldungen über schwere Gewittererscheinungen vor. Vom fränkischen Bayern herüberziehend wurde zunächst die Alb und der mittlere und östliche Teil des Schwarzwaldes von zum Teil heftigen Hagelschlägen heimgesucht. Meldungen von Jungingen, Lahr, Beimerstetten klingen rüchrichtlich des Hagels nichts weniger als tröstlich. Ebenso wird aus den Oberämtern Weislingen, Göppingen und Heidenheim über Flurschaden geklagt; besonders stark hat das Unwetter in Schnaitheim im letztgenannten Oberamtsbezirk gewütet, wo die Ernte total vernichtet ist. Der Schaden wird sich dort auf über 100 000 Mk. belaufen. In Rottweil und Umgebung wurde mehrfach durch Blitzschläge Schaden angerichtet. So brannte in Wellen-

dingen das 2stöckige Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern August Peter in kürzester Zeit bis auf den Grund nieder. In Mühlahausen a. E., wohin sich das Wetter bis abends 8 Uhr verzogen hatte, fiel der Hagel bis zur Größe von Hühnereiern und richtete besonders großen Schaden an. In Großglattbach entzündete der Blitz die Scheuer des Sonnenwirts Delschläger, die bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. In Mühllader entwurzelte der den Hagelschlag begleitende Orkan gegen 200 Bäume, die jezt den Verkehr hemmen. Der Blitz schlug dort in einen Kirchturm, glücklicherweise ohne zu zünden. Es wäre zu wünschen, daß sich das Wetter mit Rücksicht auf die Ernte nun bald in gemäßigten Grenzen bewege.

Neuenbürg, 29. Juni. Auf der Waldrennacher Steige stieß gestern Mittag kurz vor 2 Uhr einem Fuhrwerk ein Unfall zu, der leicht schwere Folgen hätte haben können. An dem mit Stangen schwer beladenen Wagen des Holzhändlers Ludwig Abinger von Schwann brach die Speervorrichtung, so daß die Pferde bei dem starken Gefälle der Steige den Wagen nicht mehr zu halten vermochten und in rasendem Tempo herabklamen, bis sie auf der unteren Steige, da wo die sogenannte Hohlgaße einmündet, angekommen mit dem Fuhrknecht und dem Wagen auf die Seite geschleudert wurden. Wie durch ein Wunder erlitten Mann und Pferde keine nennenswerten Verletzungen, während an dem Wagen ein Rad zertrümmert und sonstige Beschädigungen verursacht wurden.

Bei dem gestern niedergegangenen schweren Wetter schlug der Blitz in eine dem Löwenwirt Burthardt in Schömberg gehörige etwa 10 Minuten von dessen Anwesen an der Straße nach Höfen gelegene Scheuer und erschlug das daselbst mit Heueinbringen beschäftigt gewesene, etwa 30 Jahre alte brave Dienstmädchen Marie Berisch.

Calw, 30. Juni. Der Kerkliche Landesverein hielt im Georginäum gestern seine 24. Jahresversammlung ab. Aus den verschiedenen Vorträgen, welche gehalten wurden, sei derjenige erwähnt, welchen Prof. Dr. Wolf-Tübingen über die „Wasserversorgung mit besonderer Berücksichtigung der Talperre“ hielt und in welchem er die Ansicht aussprach, daß die Stauweieranlage das Wasserversorgungssystem der Zukunft sei, und daß auch in Württemberg wohl in nicht allzuferner Zeit eine ganze Reihe von Stauweieranlagen errichtet sein dürften.

Calw, 29. Juni. Am Donnerstag wurde das alljährliche Kinderfest verbunden mit dem Fest der Einweihung der neuen Nagoldbrücke gefeiert. Die Veranstaltungen begannen vormittags in einer Festszene der bürgerl. Kollegien, der Reg. Rat Völter, Straßenbauinsp. Bürger und Vertreter der Bauleitung anwohnten. In seiner Festrede schilderte Stadtschultheiß Konz die Geschichte des Baus, gab Mitteilungen über die technischen Verhältnisse der Brücke und dankte allen, die bei dem Werk beteiligt waren. Um 1 Uhr bewegte sich der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. In dem Zug, der ein farbenprächtigtes Bild bot, waren 16 reichgeschmückte Wa-

gen eingestellt, die auf den Brückenbau Bezug hatten. Den Anfang machte der Blumenwagen mit der Blumenkönigin. Es folgten der Festwagen in der Form einer Brücke mit der Calva, der Fischerwagen und der Floßwagen. Reizende Weigaben bildeten Wagen mit einem Walddiöyll, Hansel und Gretel und eine Jagdgruppe. Bei der Ankunft des Festzugs an der neuen Brücke wurde die Weihe derselben von Stadtschultheiß Konz vorgenommen, der ein Festgedicht zu wirkungsvollem Vortrag brachte. Nach Ankunft des Zugs auf dem Festplatz auf dem Brühl entwickelte sich ein heiteres, festliches Treiben, dem jedoch durch den Eintritt eines heftigen Gewitters ein vorzeitiges Ende bereitet wurde.

Die neue Brücke, welche die Nagold am Eingang in die Stadt vom Bahnhof her in kühnem Bogen überwölbt, ist aus Eisenbeton hergestellt. Ihre Gesamtlänge beträgt 25 m, die Gesamtbreite 8 m. Die Gesamtkosten stellen sich mit Einschluß der Zufahrtswege usw. auf 43 259 Mk. Die Bauleitung lag in den Händen von Oberbaurat Leibbrand; Unternehmer ist das Aktiengeschäft Waß u. Freitag in Neustadt a. S.

Bad Teinach, 29. Juni. Gestern nachmittag 1/25 Uhr entlud sich über unserem Tal ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, dem ein 20 Minuten lang anhaltender, starker Hagelschlag folgte. Die Straßen, Gärten und Anlagen waren mit Eis übersät. Gartenfrüchte, Obstbäume erlitten erheblichen Schaden.

Die diesjährigen Gerichtsferien nehmen am 15. Juli ihren Anfang und dauern bis 15. September. Nur in dringenden Fällen werden während der Gerichtsferien in Zivilprozessen Termine abgehalten und Entscheidungen gefällt. Solche Angelegenheiten werden als Feriensachen bezeichnet und das Gerichtsverfassungsgesetz rechnet zu diesen: Arrestsachen, Maß- und Marktsachen, Hausmietstreitigkeiten, Wechselsachen und Vausachen, sofern über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann indessen auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren sind die Gerichtsferien ohne Einfluß, ebenso auf die Strafprozesse.

London, 2. Juli. (Eisenbahnunglück.) Als der Expresszug von Devonport, der die mit dem Amerikadampfer „Newyork“ aus Newyork eingetroffenen Passagiere nach London bringen sollte mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 km durch das Bahnhofsgelände von Salisbury raste, entgleiste die Maschine an einer Kurve, dicht hinter dem Stationsgebäude. Die Lokomotive fuhr zunächst in einen Milchwagen, der zerschmettert und dessen Führer augenblicklich getötet wurde. Hierauf karambolierte sie mit einem Pfeiler, überschlug sich und explodierte. Der Führer und der Feizer waren sofort tot. Die ersten 3 Wagen wurden vollständig zerstört, bloß der 4. und 5. Wagen blieben auf dem Geleise. 23 Personen waren sofort tot. Das Stöhnen und Schreien der unter den Trümmern Liegenden war herzzerreißend. Die Verletzten konnten nur mit

Mühe und nach Zerfällen der Trümmer hervor-  
geholt werden. Die Verstückelten wurden  
in einer Reihe auf dem Bahnhosperron nieder-  
gelegt.

Der amerikanische Fleischtrüß hat, wie  
es in einer Meldung des Berliner Lokal-An-  
zeigers aus New-York heißt, seinen Kampf in  
der Fleischbeschauvorlage gewonnen. Der Sen-  
nat war gezwungen, die vom Repräsentanten-  
haus befürwortete Vorlage anzunehmen, die die  
Kosten der Inspektion der Regierung zuschiebt  
und die Datierung der Etikette für Fleischkon-  
serven verwirft. Präsident Roosevelt hat die  
Vorlage in dieser Form unterzeichnet. Die  
schreckliche Hitze in Washington half, wie in der  
Meldung des Berliner Blattes dargelegt wird,  
dem Fleischtrüß, denn alles flüchtete vor ihr  
aus der Bundeshauptstadt, selbst Präsident  
Roosevelt.

### Lokales

## Sitzung der bürgerlichen Kollegien

vom 23. Juni 1906.

Die Gehälter der 2 Maschinisten am städt.  
Elektrizitätswerk werden folgendermaßen festge-  
setzt: Maschinist Schill erhält mit Wirkung vom  
1. April 1906 neben freier Wohnung, freiem  
Holz- und Lichtbezug einen jährlichen Gehalt  
von 1200 Mk. der neu anzustellende Maschinist  
einen Gehalt von 1100 Mk., freie Wohnung  
oder eine Wohnungsmietentschädigung von 150  
Mk. und eine jährliche Vergütung für Licht und  
Heizung von 50 Mk. Der Gemeinderat schreitet  
hierauf mittelst geheimer Abstimmung zur  
Wahl des zweiten Maschinisten und es wird  
als solcher mit 5 von 10 abgegebenen Stimmen  
gewählt: Wilhelm Bant, Mechaniker von hier.  
Weitere Stimmen erhielten: Wilhelm Volz 4,  
Karl Ehr 1.

Gemeinderat Kaufmann Christian Brachhold  
legt durch Zuschrift vom 1. Juni ds. Js. sein  
Amt als Gemeinderat aus geschäftlichen Gründen  
nieder. Gemäß Art. 19 Abs. 2 des Gemeinde-  
angehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 wird  
vom Gemeinderat und Bürgerausschuß einstimmig  
beschlossen, dem Gesuch zu entsprechen.

Der Jahresbericht der Gasfabrik über das  
Betriebsjahr 1905/6 wird publiziert ohne Be-  
anstandung.

Das Gesuch des evang. Stadtpfarramts um  
Gewährung des unentgeltlichen Gasbezugs an  
die Schwestern der Kleinkinderschule wird ab-  
gelehnt und zwar der Konsequenzen halber.  
Zusolge Erlasses der Kgl. Kommission für die  
gewerblichen Fortbildungsschulen vom 6. Juni  
ds. Js. wird der Gehalt des Oberreallehrers  
Dr. Pfeffer hier als Vorstand der gewerblichen  
Fortbildungsschule auf 100 Mk. erhöht.  
Dieser Betrag wird auch in anderen Städten  
an den Schulvorstand vergütet, zudem wird die  
Hälfte des Betrags durch Staatsbeitrag gedeckt.

Durch Erlass vom 5. Juni 1906 beanstan-  
det die Kgl. Kreisregierung in Reutlingen die  
von den bürgerl. Kollegien am 2. Dezember  
1905 beschlossene Aufhebung des Volks- und  
Fortbildungsschulgeldes in Wildbad, da in der  
Aufhebung eine weitere Belastung der Steuer-  
zahler erblickt werden müsse. Die bürgerlichen  
Kollegien beschließen, auf ihrem Beschlusse zu  
bestehen, da bei einem Gesamtbetrag der Ein-  
nahmen von der Stadtkasse 235000 Mark der durch  
die Aufhebung des Schulgeldes entstehende Ausfall  
von etwa 1000 Mk. nicht so ins Gewicht falle, daß  
von einer weiteren nennenswerten Belastung der  
Steuerzahler gesprochen werden könne. Eine  
Mehrbelastung liege schon deshalb keineswegs  
vor, weil die bürgerlichen Kollegien gleichzeitig  
mit der Schulgelderhebung die Erhöhung des  
Zuschlags zur Grundstücksumsatzsteuer beschlos-  
sen hätten. Hiedurch werde der Ausfall des  
Schulgeldes wieder aufgewogen.

Dem Antrag des Forstamts Meißtern zufolge  
wird die Verbesserung des Spazierwegs im  
Mehrenried, der eine Verbindung des Panora-  
mawegs in das Gütersbachtal bildet, genehmigt.  
Die Wirtschaftskoncessionsgesuche des J. Wegel  
zur Rennbachbrauerei und der Witwe Chr.  
Hirner zur Villa Bristol werden dem Kgl.  
Oberamt befürwortend vorgelegt.

Es folgen Bausachen, Dekreturen und ver-  
schiedene kleinere Gegenstände.

### Unterhaltendes.

## Zwei Hundertmarkscheine.

(Fortf.) Erzählung von Rudolf Zura.  
(Nachdruck verboten.)

Infolgedessen bleibt uns kaum ein anderer Weg,  
als geduldig von Lokal zu Lokal zu pilgern und die  
Augen aufzusperren. Das heißt, du mußt die  
Augen aufsperrst, Anni, und ich werde dich beglei-  
ten, um dich nicht schutzlos dem frechen Menschen  
in die Arme laufen zu lassen. Ich habe mir  
schon Vorwürfe gemacht, daß du jetzt eine  
Stunde allein geblieben bist. Das soll nicht  
wieder vorkommen. Es hat ja auch gar keinen  
Zweck, wenn ich ohne dich auf die Suche gehe;  
denn du bist tatsächlich mein Auge. Ich habe  
nur die eine Befürchtung, daß du dich bei dem  
aufreibenden Hin- und Herlaufen überanstrengen  
wirst. Das darfst du natürlich keinesfalls tun,  
und du mußt mir versprechen, es mir immer  
gleich zu sagen, wenn du dich ermüdet fühlst.  
Bereitwillig gab Anni das geforderte Ver-  
sprechen und war überzeugt, daß Heinrich in  
seiner sieberhaften Ugebuld und beständigen  
Erwartung seine Kräfte viel eher aufbrauchen  
würde, dann war es für sie an der Zeit, ihm  
einen willkommenen Trost zu bieten und ganz  
unverdächtig und harmlos ihren Plan zu  
entwickeln.

Sie frühstückten nun in einer vornehmen  
Weinstube, spazierten durch die belebtesten Stra-  
ßen, speisten in einem der feinsten Restaurants  
zu Mittag, brachten den Nachmittag beim Kon-  
zert im Palmengarten zu, besuchten abends die  
Oper, und da dieselbe frühzeitig zu Ende war,  
hinterher noch das Orpheumvarietee. Um keine  
Gelegenheit unvernutzt zu lassen, gingen sie  
dann noch in mehrere Kaffeehäuser, und bega-  
ben sich schließlich in früher Morgenstunde in  
ihr Hotel, ohne den geringsten Erfolg erzielt  
zu haben. Beide waren sie totmüde, zumal  
nach der letzten auf der Eisenbahn durchfahren-  
den Nacht, und Heinrich besand sich außerdem  
infolge der beständigen Enttäuschungen in einer  
äußerst verärgerten und unzufriedenen Stim-  
mung. Fast immer hatte es ihm geschienen,  
als ob Anni sich nicht eifrig genug umsehe;  
aber wenn er sie mit aller Vorsicht und höf-  
lichen Bescheidenheit ermahnte, ihrer Umgebung  
mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hatte sie  
immer mit dermaßen heransfordernden Blicken  
um sich geworfen, und sich so auffällig betragen,  
daß sie ihn der Verzweiflung nahe brachte.

Anni selbst hatte sich bei Speise und Trank  
und allen angenehmen Sehenswürdigkeiten köst-  
lich amüsiert und ihrem Heinrich lachend gelobt,  
daß er heute seine sonstige Sparsamkeit ganz  
zu vergessen schiene, und mit dem Gelde so ver-  
schwenderisch umging, wie sie es nie für mög-  
lich gehalten hätte.

Er freilich empfand bei der Feststellung sei-  
nes Kassenbestandes heftige Gewissensbisse über  
seine maßlosen Ausgaben, trotz des guten  
Zweckes, dem sie, wenn auch erfolglos, gedient  
hatten. Anni hingegen erfreute sich der seligen  
Erwartung, an Georgs Seite künftig alle Tage  
so läppig im Golde schwimmen zu können, wie  
heute zum erstenmale in ihrem Leben.

Am Morgen erwachte sie höchst vergnügt.  
Der schwelgerische Tag war ihr vorzüglich be-  
kommen. Heinrich hingegen blickte in sehr nie-  
dergedrückter Katerstimmung in die Welt, die  
in irgend einem unbekanntem und unauffindba-  
ren Winkel den geheimnisvollen Herrn von  
Hankwitz verbarg.

Einen geringen Trost gewährte ihm eine  
Karte von Gertrud. Sie enthielt zwar nichts  
Wichtiges, aber schon ein Gruß des guten, treuen  
Mädchens war eine Freude in dieser aufreibenden  
aussichtslosen Beschäftigung, der er jetzt  
oblag.

„Nun müssen wir dasselbe Tagewerk, wie  
gestern, wieder von vorn anfangen,“ sagte er  
müde zu Anni. „Hast du nicht irgend einen  
Gedanken, wie wir die Sache klüger, billiger  
und praktischer anfassen könnten?“

„Ich?“ entgegnete sie mit gut gespielmtem  
Erstaunen. „Aber liebste Männchen, wie  
kommst du denn auf mich? Ich verstehe doch  
nichts von Polizeigeschäften. Ich bin doch nur  
ein dummes Frauchen, die sich glücklich schätzt,

dir durch ihre Personalkennntnis des Verbrechers  
vielleicht nützen zu können. — — — Aller-  
dings, jetzt fällt mir aus früherer Zeit etwas  
ein, das uns möglicherweise nützen kann. —  
Komm, laß uns wieder in der angenehmen  
Weinstube frühstücken wie gestern. Der Kaviar  
war dort so gut! Wenn du deinem Frauchen  
etwas Schönes zu trinken gibst, werden sich  
meine Gedanken klären, und ich hoffe sicher,  
dir einen praktischen Plan vorlegen zu können.“

Seufzend griff Heinrich nach seinem Por-  
temonnaie. Aber nach einer halben Stunde  
sahen sie doch bei einer Flasche Rüdessheimer  
in der Weinstube. Heinrichs Augen blickten  
unter sorgenvoll gefurchter Stirn fragend auf  
Anni. Diese nippte mit schnalzender Zunge  
wiederholt an ihrem Wein und sagte schließlich  
mit listigem Augenblinzeln:

„Wir müssen eine Wahrsagerin befragen.“

„Mach keine schlechten Scherze Anni.“

„Es ist mein voller Ernst, Heinrich. Es  
gibt hier sehr berühmte Kartenschlägerinnen.  
Wir müssen sie aufsuchen.“

Heinrich schlug mit der Hand wütend auf  
den Tisch. Er war durch das gestrige erfolg-  
lose Suchen so nervös geworden, daß er alles  
Maß verlor.

„Solch verfluchter Blödsinn!“ rief er. „Wie  
kannst du nur an so etwas glauben und mir  
zumuten, daß ich mich daran beteilige?“

Anni lächelte überlegen.

„Aber Heinrich, es ist doch erwiesen, daß  
Kartenschlägerinnen sehr oft zutreffende Anga-  
ben gemacht haben, die ganz genau der Wahr-  
heit entsprechen!“

„Dann haben sie eben vorher zufällig selbst  
von der Wahrheit auf irgend eine Weise Kennt-  
nis erlangt. Zauberei ist dabei jedenfalls nicht  
im Spiel.“

„Selbstverständlich, ich glaube auch nicht an  
Zauberei. Aber warum soll denn eine solche  
Dame nicht auch uns eine wahrheitsgemäße  
Auskunft geben können?“

„Das müßte doch sonderbar zugehen, ist also  
sehr unwahrscheinlich.“

„Durchaus nicht. Höre mich nur an. Ich  
kenne Herrn von Hankwitz schon von früher  
als sehr abergläubisch. Du hast mir ja selbst  
oft gesagt, daß alle Verbrecher abergläubisch  
sind. Ich besinne mich jetzt auch, daß er mir  
vor ein paar Tagen sagte, er wolle in Frank-  
furt eine berühmte Kartenlegerin befragen.  
Wenn wir nun hier die bekanntesten dieser  
Frauen aufsuchten, wäre es doch ganz gut den-  
kbar, daß wir bei einer oder der anderen etwas  
über Hankwitz erführen.“

„Hm. Das kann möglich sein. Aber wie  
finden wir diese Damen?“

„Ich habe vom Zimmermädchen in der Stadt  
Mailand die berühmtesten Adressen erfahren.  
Wenn es dir recht ist, nehmen wir uns sogleich  
eine Droschke und fahren von einer zur andern.“

Heinrich war einverstanden. Eilig wurde  
der Wein ausgetrunken und bezahlt, und die  
Droschke fuhr nach Annis Angabe zunächst zu  
Frau Stelzner.

Nachdem die unbequemen vier Treppen er-  
klommen waren, trat Heinrich sogleich mit  
strenger Polizeimiene bei der runzeligen Alten  
ein, versprach ihr für getreue Beantwortung  
seiner Fragen eine Mark und stellte ein Ver-  
hör mit ihr an. Die Mark nahm die Alte  
gern. Aber durch seine scharfe Weise hatte er  
offenbar nur Mißtrauen bei ihr erweckt und  
vermochte nicht die geringste Auskunft aus ihr  
herauszulocken.

Mühsam kletterte er mit Anni die steilen  
Treppen wieder hinunter und seufzte:

„Es scheint auch zwecklos zu sein. Aber  
haben wir gestern auf die eine Art unsere Zeit  
und Geld erfolglos verschwendet, so können wir  
es ja heute auch mal auf eine andere Art tun.“

„Verzeih,“ sagte Anni tröstend, „Du packst  
solch eine Frau wohl nicht auf die richtige Art  
an. Du mußt freundlicher mit ihr sprechen,  
wenn du eine Antwort von ihr haben willst,  
zu der sie ja nicht verpflichtet ist. Auch wäre  
es wohl klüger, sie etwas fürstlicher zu beloh-  
nen, als du es eben mit Frau Stelzner tatest.“

Dann führe du bei der nächsten Dame das  
Wort,“ sagte er mürrisch.

(Fortsetzung folgt.)



# Amtliches Verzeichnis der vom 1. bis 2. Juli angemeldeten Fremden.

## In den Gasthöfen.

**Kgl. Badhotel.**  
 von Richthofen, Freiherr, K. Kammerherr und Major a. D. Petersdorf  
 von Pfuhl, Ihre Excellenz, Frau Generalleutnant, geb. Freiin v. Richthofen m. Bedg. Breslau  
 Remy, Frau Adele mit Bed. Godesberg  
 Nestler, Hr. Karl mit Frau Gem. Lahr

**Gasth. z. bad. Hof.**  
 Noack, Hr. Moritz, Monteur Bruchsal

**Gasth. zum kühlen Brunnen.**  
 Kehl, Hr. R. mit Frau Gem. Hanau

**Hotel u. Villa Concordia.**  
 Liebrecht, Hr. Georg mit Frau Gem. Frankfurt

**Gasth. zur Eisenbahn.**  
 Wewer, Hr. August, Privatier Düsseldorf  
 Heinrich, Frl. Gertrud Stuttgart

**Hotel Klumpp.**  
 Jürgens, Hr. Gutsbesitzer Kahlenberg  
 Lingenberg, Hr. J., Fabrikbes. Crefeld  
 Pollems, Frau Emma " "  
 Kawalsky, Hr. Felix, Direktor Danzig  
 Herxheimer, Hr. Hermann mit Frau Gem. und Frl. Tochter Frankfurt a. M.  
 Levin, Hr. Louis, Kommerzienrat mit Frau Gem. Berlin  
 Charles, Mr. C. London  
 Lingenberg, Hr. Walter Crefeld  
 Wronska, Frl. A. Berlin  
 Eppen, Frl. Elisabeth Winsen a. Ruhr

**Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.**  
 Grell, Hr. Kaufmann mit Frau Gem. und Söhnchen Dortmund

**Hotel Maisch.**  
 Müller, Hr. Bahnverwalter mit Frl. Tochter Edesheim i. Pfalz

Biber, Hr. A., Kaufmann Ebingen  
 Spänle, Hr. A., Verwaltungsaktuar Wangen  
 Ruppman, Frau Privatier Kirchheim

**Hotel Post.**  
 Göppel, Hr. Ferdinand, Kaufm. Biberach

**Gasthof z. gold. Ross.**  
 Levy, Frau M., Privatière Berlin  
 Wertheimer, Hr. Kaufmann Offenburg

**Gasthaus z. Ventilhorn.**  
 Lipper, Hr. L., Kaufmann Linden

## In Privatwohnungen.

**Stadtpfarrer Auch.**  
 Jürgens, Hr. Gutsbesitzer Kahlenberg

**Karl Wilh. Bott.**  
 Dreyfuss, Hr. S. mit Frau Gem. und Kind London

Aron, Frau Anna " "

**Haus Drebingen.**  
 Schäfer, Frau mit Frl. Tochter Stuttgart

**Karol. Eitel Wwe.**  
 Dreifuss, Frau Karoline Diedelsheim

**Villa Elisabeth.**  
 Birnbaum, Hr. E. mit Frau Gem. Frankfurt

**Badinspektor Feucht.**  
 Heymann, Hr. Wilhelm, Kaufm. München  
 Heymann, Frau Amalie, Kaufmannsw. "

**Geschwister Fuchs.**  
 Scheidt, Frau Kandel  
 Veil, Hr. C., Privatmann Backnang

**Villa Fürst Bismarck.**  
 Rotschild, Hr. Theodor, Kaufm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

**Sattlerm. Gutbub.**  
 Zix, Hr. Kunstmaler Stuttgart

**Villa Hanselmann.**  
 Hirsch, Hr. Louis, Rentier mit Frau Gem. Berlin

**Chr. Haug, Bäckerei.**  
 Nagel, Hr. G. Hoheneck  
 Hohbach, Hr. E., Dekan mit Frau Gem. Herrenberg

**Villa Hecker.**  
 Sarnow, Hr. Carl mit Tochter Pastitz bei Putbus, Insel Rügen  
 Zabłudowsky, Hr. Simon, Kandidat d. Rechte Warschau

**Villa Hohenzollern.**  
 Breining, Hr. Gustav, Brauerei-Direktor mit Frau Gem., Kindern u. Bed. Frankenthal

**Geschwister Horkheimer.**  
 Barth, Hr. Carl, Brauereibesitzer Moosrain, Oberbayern

**Villa Johanna.**  
 Gmelin, Frau Stuttgart

**G. Knödler, Eiberg 126.**  
 Kürner, Hr. Hugo, Kaufmann Berlin

**Bäckerm. Krauss.**  
 Maier, Frl., Rentnerin Nürnberg  
 Wagenwärter Lackner. Esslingen

**Villa Lichtenstein.**  
 Strobel, Hr. F., Lokomotivführer

**Villa Pauline.**  
 Butschbach, Hr. J., Rechtsanwalt Bamberg

Klebba, Hr. Michael, Gerichts-Obersekretär Neustadt, W.-Pr.  
 Schoennagel, Hr. Wladislaus, Landwirt Neustadt, W.-Pr.

**Fr Pfau Wwe., Olgastrasse 20.**  
 Haenle, Hr. Hans, Brauereibesitzer Dillingen  
 Oberreallehrer Dr. Pfeffer.  
 Pfeffer, Hr. Mittelschullehrer mit Frau und Frl. Tochter Metzingen

**Villa Rath, Hauptstr. 166.**  
 Maier, Frau mit Frl. Tochter Karlsruhe

**Herrn. Rothfuss, Sattlermeister.**  
 Ernst, Hr. Friedr., Landwirt Zaisenhäusen

**Villa Schmid.**  
 Sperling, Hr. R., Kaufmann mit Frau Gem. Marienburg

**Villa Trippner**  
 Mittler, Frau Oberamtsrichter Darmstadt  
 Mittler, Hr. E., Privatier Darmstadt

**Malerm. Wacker.**  
 Blass, Frau Geometer mit Sohn Worms, Rh.

**Philipp Walliser.**  
 Biber, Frau Privatier Laupheim  
 Küfermstr. Weber.  
 Weidner, Frau Ilshofen  
 Wein, Frl. Mina Meimsheim

**Buchdruckereibes. Wildbrett.**  
 Eberhardt, Hr. Hermann, Brauereidirektor Speyer

**Witwe Wildbrett.**  
 Seeger, Hr. Eugen, Sägewerkbesitzer Neuenbürg  
 Kaphahn, Hr. mit Frau Gem. Schwerin

**Villa Wilhelma.**  
 Reinschüssel, Frl. Marta Berlin

Zahl der Fremden . . . . . 4689.

## Concert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

**Dienstag, den 3. Juli 1906,**

bei günstiger Witterung abends 8<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr Beleuchtung des Concertplatzes beim Theater.

- 1) The Thunderer, Marsch Soussa
  - 2) Overture z. Op. „Das eiserne Pferd“ Auber
  - 3) „An der schönen blauen Donau“ Walzer Joh. Strauss
  - 4) „Du bist das Licht und der Klang meines Lebens“ Lied Waldmann
  - 5) „Ernst und Scherz fürs Wiener Herz“ Potpourri Komzák
  - 6) „Liebe zum Volke“ Cavatina für Piston Solo F. Suppé (Herr Töpfer)
  - 7) „Der Sturmvogel“ Galopp C. Faust
- bei ungünstiger Witterung abends 8<sup>1/2</sup>—9<sup>1/2</sup> Uhr im Konversationsaal des K. Bad-Hotels
- 1) „Leonore“ Overture No. 1 L. v. Beethoven
  - 2) a. Arie a. d. Suite No. 10 für Klavier G. F. Händel (für Streichquartett übertragen v. Ed. Singer)
  - b. Sphären-Musik Rubinstein. |
  - 3) Fantasie f. Harfe Saint-Saëns (Herr Kammermusiker Lüstner.)
  - 4) „Auforderung z. Tanz“ Caprice à la valse C. M. v. Weber
  - 5) Tonbilder aus „Lohengrin“ Rich. Wagner

**Mittwoch, den 4. Juli 1906**  
 vormittags 8—9 Uhr

- 1) Choral: „Nun bitten wir den heiligen Geist“ L. v. Beethoven
- 2) „Die Weihe des Hauses“, Overture Fahrbach
- 3) „Waldmärchen“, Walzer

- 4) I. und II. Satz a. d. Sinfonie militaire (Nr. 11) J. Haydn  
 a) Adagio mit Allegro — b) Allegretto —
- 5) Angelus aus Scene Pittoresque Massenet
- 6) „Frauenhuldigung“, Gavotte Resch

**mittags 11—12 Uhr (Anlagen.)**

- 1) „Die Glocken von Chicago“, Marsch Soussa
- 2) Overture z. Op. „Die Felsenmühle“ Reissiger
- 3) „Luri-Luri“, Walzer Morena
- 4) Recitativ und Arioso (Einlage z. Op. „Undine“ Gumbert [Posaunen-Solo Herr Müller])
- 5) Potpourri aus: „Der lustige Krieg“ Strauss
- 6) „Flamina“, Galopp Hermann

**abends 6—7 Uhr auf dem Kurplatz**

- 1) „Heil dem Geiste der Freiheit“, Marsch Soussa
- 2) Overture Triomphale Schulz-Schwerin
- 3) „Friedensboten“, Walzer Popp
- 4) „Die Rheintöchter“, Fantasie aus Rheingold und Götterdämmerung v. Rich. Wagner C. Kistler
- 5) „Air e sossais“ Fantasie für Flöte Ph. Böhm [Herr H o m m e l]
- 6) „Die Harmlose“, Polka Faust

**Donnerstag, den 5. Juli 1906.**

**morgens 8—9 Uhr in der Trinkhalle**

- 1) Choral: „O du Liebe meiner Liebe.“ L. v. Beethoven
- 2) Leonore Overture Nr. 1 Waldteufel
- 3) „Polarstern“ Walzer
- 4) III. u. IV. Satz a. d. Sinfonie militaire (Nr. 11 :) Jos. Haydn  
 a. Menuetto (Moderato) b. Finale (Presto.)
- 5) „Danse macabre“ (Totentanz) Saint Saëns
- 6) „Die Reveille“ Charakterstück Eilenberg

**VELMA**  
 CHOCOLAT  
 LEICHT  
 UNÜBERTROFFEN.

**SUCHARD**

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT

**MILKA**  
 VOLL-RAHM  
 REINE  
 SCHWEIZERMILCH  
 CACAO UND ZUCKER.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, treubesorgten Frau, unserer guten Mutter, Tante und Schwägerin

**Berta Rometsch**  
geb. Bodenhöfer,

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer sowie den Herren Trägern sage ich hiedurch im Namen der Hinterbliebenen meinen aufrichtigsten Dank.

Wildbad, 2. Juli 1906.

Der tieftrauernde Gatte:

**G. Rometsch.**

## Jagdrad

Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.  
Fahrräder von Mk. 54,- an.



Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an.  
Pneumatische Mäntel Mk. 3.30. Luftschläuche 2.30. Acetylenlampen 1.60. Glocken 0.15. Ketten 1.40. Pedal 1.00. Luftpumpen 0.35. Sättel 1.75. Nämmaschinen 22,-. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Feschnis, Luftpumpen, Pistolen, und Revolver unerreicht billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandl. Auf Wunsch Ansichtssendung.  
Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die  
**Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No.**

Empfehle in großer unerreichter Auswahl

## Gravatten

in allen Facons und jeder Preislage.

weiße Hemden, Beinkleider, Besirhemden, Vorstecker, Mandjetten, Kragen,

Tricotagen für Damen und Herren, verschiedener Systeme, **Sportshemden,**

**Strumpfwaren** für Herren, Damen u. Kinder in Wacco, Wolle und Seide,

Reisedecken — Frottierwäsche.

Billige aber streng reelle feste Preise.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

**Phil. Bosch, Wildbad.**

**Juweler Gold-Silber-u. Alfenidewaren**  
kaufen Sie sehr preiswert unter Garantie bei:  
**Hch. Prestinari, Juwelier**  
Pforzheim, Bahnhofstr. 12  
2 Min. von der Bahn entfernt.

## Hotel Uhlandshöhe

Inhaber W. Blumrath, Traiteur.

Calmbacherstrasse 10 Minuten unterhalb des Bahnhofs.

Empfehle meinen **grossen Garten** mit sehenswerten **Veranden** — Kaffee — Kakao — stets frisches Backwerk. — Hell und dunkel **Lagerbier, Schwabenbräu**, ausgezeichnete **Küche**, gutgepflegte **Weine**  
Diners à part von 12—1/23 Uhr. Table d'hôte 1/1 Uhr à 1.50 Mk. 10 Karten à 1.40 Mk. und 2 Mk. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. — Für Familien und kleine Gesellschaften separate Zimmer.

## Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

werden seit langen Jahren von Tausenden von Konsumenten, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art

mit **größter Zufriedenheit**

zur Herstellung eines guten, gesunden und haltbaren **Gaustrunkes** benützt und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Präparates.

Das Liter kommt auf circa 7 Pfennig.

**Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in Wildbad bei: Drogerie von Anton Geinen. Neuenbürg, Apotheker **Bozenhard, Franz Andras, jr.**

Ziehung garant. am 3. Juli 1906

**Grosse Geld-Lotterie**  
für die Liederhalle in Stuttgart.  
**2025 Geldgewinne**  
zahlbar ohne Abzug mit Mark

**60000**  
Hauptgewinne: Mark

1 à 25,000  
1 à 10,000  
1 à 5,000  
etc. etc. Lose à 2 M 15 Lose 24 M  
Porto und Liste 25 M extra.  
Zu haben bei der

General-Agentur **Eberh. Fetzer**  
Stuttgart, Kanzleistraße 20,  
sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Wildbad zu haben bei: G. Schäfer, Cigaretten-Geist, C. Wildbrett, Karl Rügler, Friseur.

## Rehrichtheimer

empfehlen C. Güthler.

## Dada

v. Bergmann u. Co., Radebeul, ist das beste **Saarwasser**, verhindert **Saaraustritt**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Saarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe**, à Fl. M. 1.50 und 2.20 bei **Chr. Schmid, Friseur** König-Karlstraße 71.

## Königl. Sturtheater.

Dienstag, den 3. Juli 1906

**Der Herr Senator.**

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg.

Mittwoch, den 4. Juli 1906.

**Der Weg zur Hölle.**

Schwank in 3 Akten von G. Kadelburg.

Manufaktur- und Modewaren-Ausstattungen.

## Christian Ruck,

Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstrasse 29.

Telefon 831.

Fabrikation: der **Gesundheits-Ober-Matratzen.**  
D. R. P. 124132.

Vollständiges Bett für **Mk. 32**

Bettstelle mit fester Polstermatratze Mk. 13.50  
Deckbett " 10.50  
2 große Kissen " 8.—  
à Mk. 4 " 8.—  
Mk. 32.—

Vollständiges Bett für **Mk. 44**

Bettstelle . . . Mk. 10.50  
Seegrasmatratze mit Wollauflage " 14.—  
Deckbett " 11.50  
2 Kissen à Mk. 4 " 8.—  
Mk. 44.—

Vollständiges Bett für **Mk. 65**

Bettstelle . . . Mk. 16.—  
Seegrasmatratze mit Wollauflage " 14.—  
Deckbett " 21.—  
2 Kissen à Mk. 7 " 14.—  
Mk. 65.—

sehr gutes vollständiges Bett für **Mk. 95**

Holz-Bettstelle Mk. 18.—  
Kopf u. Keilkissen " 23.—  
Steil. Wollmatratze " 19.—  
Deckbett " 21.—  
2 Kissen à Mk. 7 " 14.—  
Mk. 95.—

## Betten

in Tannen- u. Buchenbaum mit Woll- u. Rosshaarmatratzen stets in großer Auswahl vorrätig.

## Die Gesundheits-Ober-Matratze

ist das Vollendetste in der Bettenbranche, steht hygienisch wie praktisch gänzlich unerreicht da und kann mit Wolle, Kapok und Rosshaar beliebig gefüllt werden.

Mustermatratzen stets vorrätig.

Jedermann kann beim Füllen der Betten zugegen sein u. sich von der Güte u. Füllkraft meiner Federn überzeugen.

**Kinderbettstellen in jeder Größe vorrätig.**

Sämtliche Teile werden auch einzeln zu gleichen Preisen abgegeben.

Verkauf gegen bar mit Rabattsparmarken.

